

## Zentrum für Integrative Psychiatrie Kiel





Niemannsweg 147  
24105 Kiel  
<http://www.zip-kiel.de>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	234
Vollstationäre Fallzahl	2089
Teilstationäre Fallzahl	320
Ambulante Fallzahl	17037
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> <li>• Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Doktorandenbetreuung</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin</li> </ul>
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	
Stationäre BG-Zulassung	
Universitätsklinikum	
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	
Name des Krankenhausträgers	Zentrum für Integrative Psychiatrie ZIP gGmbH Kiel

Art des Krankenhausträgers

öffentlich

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260102376-01

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

## Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Kaufmännische Geschäftsführerin Annette Nedderhoff

Tel.: 0431 / 500 - 98000

Fax: 0431 / 500 - 98004

E-Mail: [annette.nedderhoff@uksh.de](mailto:annette.nedderhoff@uksh.de)

### Ärztliche Leitung

Klinikdirektor und Medizinischer Geschäftsführer Prof. Dr. med Fritz Hohagen

Tel.: 0431 / 500 - 98230

Fax: 0451 / 500 - 98804

E-Mail: [fritz.hohagen@uksh.de](mailto:fritz.hohagen@uksh.de)

### Pflegedienstleitung

Leitung Krankenpflege und Patientenservice, Campus Dirk Grimsehl

Tel.: 0431 / 500 - 98010

Fax: 0431 / 500 - 98013

E-Mail: [dirk.grimsehl@uksh.de](mailto:dirk.grimsehl@uksh.de)

### Verwaltungsleitung

Kaufmännische Geschäftsführerin Annette Nedderhoff

Tel.: 0431 / 500 - 98000

Fax: 0431 / 500 - 98004

E-Mail: [annette.nedderhoff@uksh.de](mailto:annette.nedderhoff@uksh.de)

### Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

QMB Dipl. Sozpäd. Thomas Salzer

Tel.: 0451 / 500 - 98029

E-Mail: [thomas.salzer@uksh.de](mailto:thomas.salzer@uksh.de)

## Leistungsspektrum

### ▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

**F33:** Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

**Anzahl:** 456

**Anteil an Fällen:** 19,5 %

**F32:** Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

**Anzahl:** 408

**Anteil an Fällen:** 17,4 %

**F10:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

**Anzahl:** 201

**Anteil an Fällen:** 8,6 %

**F20:** Schizophrenie

**Anzahl:** 181

**Anteil an Fällen:** 7,7 %

**F60:** Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

**Anzahl:** 180

**Anteil an Fällen:** 7,7 %

**F43:** Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

**Anzahl:** 166

**Anteil an Fällen:** 7,1 %

**F92:** Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

**Anzahl:** 106

**Anteil an Fällen:** 4,5 %

**F25:** Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

**Anzahl:** 73

**Anteil an Fällen:** 3,1 %

**F31:** Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

**Anzahl:** 67

**Anteil an Fällen:** 2,9 %

**F61:** Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens

**Anzahl:** 54

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**F05:** Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

**Anzahl:** 52

**Anteil an Fällen:** 2,2 %

**F41:** Sonstige Angststörung

**Anzahl:** 47

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**F90:** Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

**Anzahl:** 34

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**F40:** Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen

**Anzahl:** 30

**Anteil an Fällen:** 1,3 %

**F23:** Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

**Anzahl:** 28

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**F19:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen

**Anzahl:** 25

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**G30:** Alzheimer-Krankheit

**Anzahl:** 24

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**F45:** Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung

**Anzahl:** 22

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**F50:** Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)

**Anzahl:** 22

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**F93:** Störung des Gefühlslebens bei Kindern

**Anzahl:** 20

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Ambulantes Fertigkeitentraining

Diagnostik und Therapie für Borderlinepatienten und Traumafolgestörungen

Diagnostik und Therapie mit chronischen körperlichen Erkrankungen und Anpassungsstörungen bei chronische körperlichen Erkrankungen

Forensik

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Lebendniere spende

Mutter-Kind-Behandlungseinheit

Nachsorgegruppe

Psychoanalyse

Psychologische Behandlung von Krebskranken

Psychotrauma und Migranten

Sonstige im Bereich Psychiatrie

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Tiefenpsychologisches Konzept

Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter

Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen

Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen

Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)

Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol

Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen


Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen

Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

Verhaltenstherapeutisches Konzept

## Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 

Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

## Ärztliche Qualifikation

Innere Medizin

Innere Medizin und SP Pneumologie

Kinder- und Jugendmedizin

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Neurologie

Notfallmedizin

Psychiatrie und Psychotherapie

Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

Psychoanalyse

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Psychotherapie - fachgebunden -

Schlafmedizin

Sportmedizin

Suchtmedizinische Grundversorgung

## Pflegerische Qualifikation

Leitung einer Station / eines Bereiches

Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

## Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen

Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur

Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur

Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie

Belastungstraining und Arbeitserprobung

Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst

Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)

Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige

Diät- und Ernährungsberatung

Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining

Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie

Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu

Musiktherapie

Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder

Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen

Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag

Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge, Informationsveranstaltungen

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen

Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern, z. B. Babyschwimmen, Babymassage, PEKiP

Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung

Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

### ▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

### ▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

### ▼ **Organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Hörbehinderung oder Gehörlosigkeit**

Dolmetscher für Gebärdensprache

## Personelle Ausstattung

### ▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	53,16	38,75
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	53,16	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	19,60	
in stationärer Versorgung	33,56	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	29,86	69,96
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	29,86	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	17,77	
in stationärer Versorgung	12,09	—
▼ <b>Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung</b>	0,75	2785,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,75	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	0,75	2785,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,75	—
<b>Belegärzte</b>	—	—



▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	146,00	14,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	146,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	4,49	
in stationärer Versorgung	141,51	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	7,27	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,27	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	7,27	—

▼ <b>Kinderkrankenpfleger</b>	0,42	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,42	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,42	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	5,73	364,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,73	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	5,73	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Pflegeassistenten</b>	0,65	3213,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,65	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Pflegehelfer</b>	2,05	1019,02
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,05	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,05	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ <b>Medizinische Fachangestellte</b>	0,75	2785,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,75	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,75	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

**Vollkräfte**

▼ **Erzieher**

9,64

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

9,64

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

9,64

▼ **Pädagogen/ Lehrer**

0,42

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

0,42

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

0,42

▼ **Gymnastik- und Tanzpädagogen**

0,22

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

0,22

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

0,22

▼ **Musiktherapeuten**

0,46

mit direktem Beschäftigungsverhältnis

0,46

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis

—

in ambulanter Versorgung

—

in stationärer Versorgung

0,46

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

**Vollkräfte**

▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	40,64
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	40,64
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	34,42
in stationärer Versorgung	6,22
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	28,38
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	28,38
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	24,67
in stationärer Versorgung	3,71
▼ <b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten</b>	0,77
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,77
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,77
▼ <b>Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit</b>	4,79
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,79
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,66
in stationärer Versorgung	3,13
▼ <b>Ergotherapeuten</b>	8,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,95
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,55
in stationärer Versorgung	7,40

▼ **Physiotherapeuten** 4,01

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 4,01

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung —

in stationärer Versorgung 4,01

▼ **Sozialpädagogen** 10,66

mit direktem Beschäftigungsverhältnis 10,66

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis —

in ambulanter Versorgung 4,60

in stationärer Versorgung 6,06

## Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

### Vorsitzender der Hygienekommission

Leitung ZE Interne Krankenhaushygiene Dr. Bärbel Christiansen

Tel.: 0431 / 500 - 16401

Fax: 0431 / 500 - 16404

E-Mail: [baerbel.christiansen@uksh.de](mailto:baerbel.christiansen@uksh.de)

Hygienekommission  quartalsweise  
eingesetzt

Krankenhaushygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 2,00

Hygienefachkräfte 1,00

Hygienebeauftragte Pflege 1,00

▼ **Hygienemaßnahmen**

Mitarbeiterschulungen zu   
hygienebezogenen Themen

Teilnahme an der (freiwilligen)  Teilnahme (ohne Zertifikat)  
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der   
Aufbereitung und Sterilisation  
von Medizinprodukten

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)



Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen



Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten



▼ **Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter**



Hygienische Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer Kopfhaube

ja

Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen Abdecktuches

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

**Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**



liegt nicht vor



**Leitlinie zur  
Antibiotikatherapie**

liegt nicht vor

**Durchführung einer  
Antibiotikaphylaxe  
vor der Operation**

liegt nicht vor

**Hygienemaßnahmen  
bei der  
Wundversorgung**

liegt nicht vor

▼ **Erhebung des  
Händedesinfektionsmittelverbrauchs**



Stationsbezogene  
Erfassung des  
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

nein

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der  
Patienten mit  
multiresistenten Keimen  
(MRSA) z.B. durch Flyer



Information der Mitarbeiter  
bei Auftreten von MRSA zur  
Vermeidung der  
Erregerverbreitung



Untersuchung von  
Risikopatienten auf MRSA  
bei Aufnahme auf  
Grundlage der aktuellen  
Empfehlungen des  
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige  
Mitarbeiterschulungen zum  
Umgang mit Patienten mit  
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



**Arzneimitteltherapiesicherheit**

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ **Verantwortliches Personal**

Gremium, welches sich  
regelmäßig zum Thema  
Arzneimitteltherapiesicherheit  
austauscht

—

### Pharmazeutisches Personal

Apotheker 0

Weiteres pharmazeutisches  
Personal 0

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter zu AMTS  
bezogenen Themen

—

Spezifisches Infomaterial zur  
AMTS verfügbar z. B. für  
Chroniker,  
Hochrisikoarzneimittel, Kinder

—

Verwendung standardisierter  
Bögen für die  
Arzneimittel-Anamnese

—

Elektronische Hilfe bei  
Aufnahme- und  
Anamnese-Prozessen (z. B.  
Einlesen von Patientendaten)

—

Beschreibung für einen  
optimalen Medikationsprozess  
(Anamnese – Verordnung –  
Anwendung usw.)

—

Standardisiertes Vorgehen zur  
guten Verordnungspraxis

—

Nutzung einer  
Verordnungssoftware (d. h.  
strukturierte Eingabe von  
Wirkstoff, Form, Dosis usw.)

—

Bereitstellung eines oder  
mehrerer elektronischer  
Arzneimittelinformationssysteme

—

- Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln —
- Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln —
- Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln —
- Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern —
- Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung —

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Medizinischer Geschäftsführer Prof. Dr. Fritz Hohagen

Tel.: 0431 / 500 - 98100

Fax: 0431 / 500 - 98104

E-Mail: [fritz.hohagen@uksh.de](mailto:fritz.hohagen@uksh.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Mitglieder der Zentrumskonferenz sind der medizinische Geschäftsführer, der kaufmännische Geschäftsführer, die Direktoren/innen der Kliniken und Institute, die ärztlichen Leiter/innen der Ambulanzzentren sowie die leitenden Pflegekräfte der ZIP gGmbH in Kiel und Lübeck. quartalsweise

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation —

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen ✔

Mitarbeiterbefragungen —


Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten ✔ Dienstanweisung Umsetzung der Rechtsvorschriften im Umgang mit Medizinprodukten 01.09.2011


Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen ✔

Entlassungsmanagement	—
Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	—
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	—
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	—
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	—
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	—
Klinisches Notfallmanagement	—
Schmerzmanagement	—
Sturzprophylaxe	✓ Pflegestandards des UKSH 01.08.2008
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓ Pflegestandards des UKSH 01.08.2008
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ PB freiheitsentziehende Maßnahmen 28.01.2014
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Qualitätszirkel 2018

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**


Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	—
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Risikoereignisse werden über das CIRS-Meldesystem weitergeleitet und bearbeitet.
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 01.12.2017

Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen  bei Bedarf

Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse  bei Bedarf

#### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems  • R2C Circ & complaints (Meldesystem für Beinahe-Ereignisse am UKSH)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet 

## **Ambulanzen**

#### ▼ **Hochschulambulanz (Ambulanzzentrum)**

Art der Ambulanz	Hochschulambulanz
Krankenhaus	Zentrum für Integrative Psychiatrie Kiel
Fachabteilung	Ambulanzzentrum
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"><li>• Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen</li><li>• Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen</li><li>• Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren</li><li>• Sonstige im Bereich Psychiatrie</li><li>• Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen</li><li>• Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen</li><li>• Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen</li><li>• Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen</li><li>• Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen</li></ul>

#### ▼ **Notfallambulanz (Ambulanzzentrum)**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz
Krankenhaus	Zentrum für Integrative Psychiatrie Kiel
Fachabteilung	Ambulanzzentrum

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Ambulanzzentrum)**

Art der Ambulanz

Psychiatrische Institutsambulanz

Krankenhaus

Zentrum für Integrative Psychiatrie Kiel

Fachabteilung

Ambulanzzentrum

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Psychosomatische Komplexbehandlung
- Sonstige im Bereich Psychiatrie
- Spezialsprechstunde ADHS
- Spezialsprechstunde Psychiatrie
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren

▼ **Selbstzahler/Privatambulanz (Ambulanzzentrum)**

Art der Ambulanz

Selbstzahler/Privatambulanz

Krankenhaus

Zentrum für Integrative Psychiatrie Kiel

Fachabteilung

Ambulanzzentrum

Leistungen der Ambulanz

- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
- Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
- Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
- Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen

## Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,42 bis 5,58
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	1665
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,22
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

#### ▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege: Fallzahl: 5  
Dekubitusprophylaxe Dokumentationsraten: 100,0 %

### Nicht-medizinische Serviceangebote

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
Angebot einer BELA-Gruppe

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum



Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen
Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Stunde 1,50 EUR Parkplatznutzung, maximale Kosten pro Tag kostenlos
Mutter-Kind-Zimmer
Schule im Krankenhaus
Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung
Seelsorge
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	103
davon Nachweispflichtige	103
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	103

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓
Schriftliches Konzept	✓
Umgang mündliche Beschwerden	✓
Umgang schriftliche Beschwerden	✓
Zeitziele für Rückmeldung	✓
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓
Patientenbefragungen	✓
Einweiserbefragungen	—

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



quartalsweise

Mitglieder der Zentrumskonferenz sind der medizinische Geschäftsführer, der kaufmännische Geschäftsführer, die Direktoren/innen der Kliniken und Institute, die ärztlichen Leiter/innen der Ambulanzzentren sowie die leitenden Pflegekräfte der ZIP gGmbH in Kiel und Lübeck.

### **Verantwortlich Qualitätsmanagement**

Medizinischer Geschäftsführer Prof. Dr. Fritz Hohagen

Tel.: 0431 / 500 - 98100

Fax: 0431 / 500 - 98104

[fritz.hohagen@uksh.de](mailto:fritz.hohagen@uksh.de)

### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Beschwerdemanagerin des UKSH-Konzerns Helga Gerhart

Tel.: 0431 / 500 - 60600

Fax: 0431 / 500 - 60604

[beschwerdemanagement.kiel@uksh.de](mailto:beschwerdemanagement.kiel@uksh.de)

Nach der Geschäftsordnung der ZIP gGmbH hat der medizinische Geschäftsführer die Aufgaben des Beschwerdemanagements an die leitende Pflegekraft delegiert.

### **Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher**

Ansprechpartnerin Verein Patientenombudsmann/-frau e. V. Petra Bogaers

Tel.: 04551 / 803 - 224

Fax: 04551 / 803 - 381

[ombudsverein@aecksh.de](mailto:ombudsverein@aecksh.de)

Auskünfte erteilt: Verein Patientenombudsmann/-frau e. V. Tel. 04551 803 224, Fax. 04551 803 384, E-Mail [ombudsverein@aecksh.de](mailto:ombudsverein@aecksh.de) , Homepage [www.patientenombudsmann.de](http://www.patientenombudsmann.de)

### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Leitende Pflegekraft Birgit Hartmann-Vitsilakis

Tel.: 0431 / 500 - 98010

Fax: 0431 / 500 - 98013

[birgit.hartmann-vitsilakis@uksh.de](mailto:birgit.hartmann-vitsilakis@uksh.de)

Nach der Geschäftsordnung der ZIP gGmbH hat der medizinische Geschäftsführer die Aufgaben des Beschwerdemanagements an die leitende Pflegekraft delegiert.

### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Medizinischer Geschäftsführer Prof. Dr. Fritz Hohagen

Tel.: 0431 / 500 - 90001

Fax: 0431 / 500 - 98004

[fritz.hohagen@uksh.de](mailto:fritz.hohagen@uksh.de)

Nach der Geschäftsordnung der ZIP gGmbH hat der medizinische Geschäftsführer die Aufgaben des Beschwerdemanagements an die leitende Pflegekraft delegiert.

## **Fachabteilungen**

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Forensische Behandlung

Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Kinder- und Jugendpsychiatrie
Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Psychosomatik/Psychotherapie

## Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

## [Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

Letzte Aktualisierung: 14. Januar 2021